

Konzert: MGV Gronau hatte Gastchöre aus Sandhofen, Lautern, Heppenheim und Lorsch eingeladen

# Starke Stimmen, vielseitiges Repertoire

GRONAU. Starke Stimmen und ein vielseitiges Repertoire an schönen Melodien: Während sich draußen der April von seiner launischer Seite zeigte, machten es sich die Besucher bei dem MGV Gronau im Dorfgemeinschaftshaus gemütlich. In der prächig mit Tulpenarrangements geschmückten „guten Stube“ zog mit frischen und spritzig vorgebrachten Liedern das Frühlings-erwachen ein.

Der Gastgeber hatte Chöre aus Sandhofen, Lautern, Heppenheim und Lorsch eingeladen. Gemeinsam servierte man einen bunten Blumenstrauß im Parforceritt durch die Genres. Die Zuhörer in voll besetzten „Saal“ waren begeistert. Ein ums andere Mal ernteten die Sängerinnen und Sänger tosenden Applaus.

## Schönheit der Natur

Der Abend unterstrich nicht zuletzt, wie vielseitig und facettenreich Chormusik sein kann. Die einen kleideten die Schönheit der Natur in romantische Melodien, andere spielten auf der Klaviatur der Liebe im Auf und Ab von Melancholie und Freudenstürmen. Wunderschöne Farbakte fügten die jüngeren Chöre mit modernerem Liedgut ein. Das Publikum war begeistert von dem dreistündigen musikalischen Reigen.

Der Vorsitzende des Männergesangvereins Gronau, Norbert Böhm, begrüßte die Zuhörer im bis auf den letzten Platz besetzten Haus. Er reichte das Mikrophon an Vize-Dirigent Rainer Maschke weiter, der nicht nur als Sänger im Team der „Eintracht“ auf der Bühne stand, sondern auch den Abend moderierte. Seine Überleitungen garnierte er mit romantischen und klassischen Frühlingsgedichten sowie humorvollen Versen.

Der MGV Gronau hinterließ zum Auftakt und zum Schluss seine Visitenkarte. Souverän trugen die rund 35 Tenöre und Baritone die Vertonung des Eichendorff-Gedichts „Der Jäger Abschied“ vor. In einem differenziert und filigran gezeichneten

Klanggebilde ließen sie wunderschön temperamentvolle, triumphal wirkende Momente den leisen Passagen folgen. Das Männer-Ensemble erzeugte in facettenreichen Arrangements eine spannungsgeladene Tiefe. In stets präziser Abstimmung wechselten die druckvollen, temporeichen Tonläufe mit den feinkonturierteren, weichen Abstufungen im mehrstimmigen Gesang.

## Das Tal der Berge

Die Sänger, die Diplomkapellmeister Herbert Weil souverän durch die vielfältigen Klangwelten dirigierte, setzten auch internationale Akzente. Mit „Das Tal der Berge“ von Guiseppa des Marzi, das ein romantisches musikalisches Naturgemälde italienischer Provenienz zeichnet, oder dem beschwingten Gospel „Kumba ya my Lord“ gelang der Singgemeinschaft ein weiterer Glanzpunkt im Konzert.

Der aufblühenden Jahreszeit verschrieben sich Lieder, die der gemischte Chor der Sängerlust Lautern vortrug. In „Der Winter ist vorüber“ oder „Hörst du den Vogelsang“ zeichneten die zehn Frauen- und vier Männerstimmen ein Gemälde in weichen, pastelle-

nen Tönen, die sie im facettenreichen Kanon reich kolorierten. Erstmals auf der Bühne in Gronau standen die Sängerinnen und Sänger von Aurelia Sandhofen unter dem Dirigat von Bernhard Riffel. Das Publikum begleitete ihr Debüt mit begeistertem Beifall.

Der Chor trat in drei unterschiedlichen Formationen auf: als Männer, als Frauen- und als gemischter Chor. Ob in der Interpretation von Leonard Cohens „Halleluja“ oder dem sehnsuchtsvollen „We have a dream“ von Karel Svoboda: Die Sänger vermittelten einen Eindruck von der Vielseitigkeit ihres Repertoires, das sie dynamisch und spannend zu arrangieren wussten.

## Poppige Songs

In den „New Harmonists“ aus Heppenheim stellen sich gut 20 Frauen zu einem stimmenstarken Ensemble auf. Unter der Leitung von Tobias Freidhoff brachte es mit dem flotten „El Vito“ und dem mitreißend inszenierten Song „Vom Naschen“ jugendliche Frische in den Liederreigen. Ihr souveräner Auftritt brachte ihnen großen Applaus ein. Den Wünschen auf einen Nachschlag ka-

men die Sängerinnen gern nach und servierte als kleines Dessert Elvis Presleys bereits 1961 gesungenen Titel „Can't help falling in love“.

Der Lorsch Männerchor machte seinem Namen „Takt-Fest“ alle Ehre. Mit dem poppigen Song „Marina“ sowie dem legendären „What a wonderful world“ von Louis Armstrong tauchte er vom turbulenten Stimmungsgewitter in den Charme und Esprit der amerikanischen Kultur Ende der 60er Jahre ein.

Für das Ensemble „Aufwind“ von der evangelischen Kirchengemeinde Gronau bedeutete der Auftritt ein Heimspiel. Unter der Leitung von Esther Schmitt fügte es eine weitere internationale Facette im Mosaik der Chöre hinzu. Vor allem mit dem rhythmisch starken Song „Siya hamb'e“ bewegte es sich auf gleicher Wellenlänge mit dem Publikum. Mit instrumenteller Begleitung von Gitarre, Trommel und Keyboard spiegelte die Formation den flotten, temperamentvollen Takt vom schwarzen Kontinent.

moni



Zu einem Liederabend hatte der Männergesangverein Gronau am Sonntag eingeladen. Zusammen mit mehreren Gastensembles gestaltete der Chor unter der Leitung von Herbert Weil einen unterhaltsamen Abend.

BILD: LOTZ